

gesundheitlicher Benachteiligungen zu geben, hat der Kooperationsverbund gesundheitliche Chancengleichheit zwölf Kriterien für eine gute Praxis zusammengestellt. Hier geht es unter anderem um den Setting-Ansatz, ein Multiplikatorenkonzept, Zielgruppenbezug, Partizipation, Empowerment und Nachhaltigkeit, wobei auch auf Aspekte wie Niedrigschwelligkeit, Vernetzung und Evaluation eingegangen wird. Fachkräfte erhalten damit einen Orientierungsrahmen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und für die Reflexion über die Qualität der eigenen Arbeit. Die Definitionen der einzelnen Kriterien werden durch Stufenleitern für deren Umsetzung ergänzt. Die Handreichung ist im Internet unter [www.bzga.de](http://www.bzga.de) (Infomaterialien/Fachpublikationen/Kommunale Gesundheitsförderung) abrufbar. Quelle: *Städetag aktuell 2.2016*

**Krankenkassen müssen Fristen einhalten.** Gemäß des im Februar 2013 hinzugefügten Absatzes 3a zu § 13 SGB V müssen Krankenkassen über Anträge auf Leistungen innerhalb von drei Wochen entscheiden. Sofern ein Gutachten erforderlich ist, verlängert sich die Frist auf fünf Wochen. Falls innerhalb der genannten Fristen keine Mitteilung erfolgt, gilt dies als Genehmigung. Somit sind Krankenkassen zur Kostenerstattung verpflichtet, wenn Leistungsberechtigte sich nach Ablauf der Frist ohne weitere Rücksprache mit ihrer Kasse behandeln lassen. In einem konkreten Fall entschied das Bundessozialgericht in Kassel im März dieses Jahres, dass eine Krankenkasse, die sich an diese Fristen nicht gehalten hatte, die Kosten für eine vom Kläger beantragte Psychotherapie in Höhe von 2 200 Euro begleichen muss. Quelle: *SovD Soziales im Blick April 2016*

**Kompetenzprofil der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention.** Hrsg. Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe e.V. (DG-SAS). Selbstverlag. Münster 2016, 58 S., kostenlos \*DZI-E-1464\* Laut dem Drogen- und Suchtbericht 2015 der Bundesregierung stieg die Zahl der drogenbedingten Todesfälle in der Bundesrepublik im Jahr 2014 auf 1 032 an, was einem Zuwachs von 3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Um effektivere Ansätze der Suchtprävention und der Suchthilfe für die Soziale Arbeit zu entwickeln, will die im Jahr 2001 gegründete DG-SAS die diesbezügliche Professionalisierung voranbringen. Die nun vorgelegte Broschüre bietet eine Orientierung über bereits bestehende Tätigkeitsfelder und setzt Impulse für die Erweiterung der erforderlichen Kompetenzen im Rahmen spezifischer Angebote für suchtkranke Menschen, wobei eine Differenzierung zwischen Wissenskompetenzen, methodischen Kompetenzen und Haltungskompetenzen vorgenommen wird. Empfehlenswert sei es, entsprechende Anforderungen bei der Konzipierung von Lehrplänen für suchtbezogene Studiengänge und Fortbildungen in Be tracht zu ziehen. Bestellanschrift: Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe e.V., c/o Geschäfts-

**30.-31.5.2016 Berlin.** Fachtagung: Praxistest erfolgreich bestanden? Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes. Information: Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Tel.: 030/390 01-136, E-Mail: agfj@difu.de

**3.-4.6.2016 Heidenheim.** Fachtagung Sprache 2016. Ein Land, viele Sprachen: Vielfalt als Chance – Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit! Information: Stadt Heidenheim, Dieter Henle, Fachbereichsleiter Familie, Bildung und Sport, Grabenstraße 15, 89522 Heidenheim an der Brenz, Tel.: 073 21/327-51 00, E-Mail: dieter.henle@heidenheim.de

**8.-10.6.2016 Berlin.** Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit. Information: Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, Agentur WOK GmbH, Palisadenstraße 48, 10243 Berlin, Tel.: 030/49 85 50 31, E-Mail: info@hauptstadtkongress.de

**9.-10.6.2016 Münster.** Basiswissen Betriebswirtschaftslehre für Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit. Information: Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen, Weiterbildung, Hüfferstraße 27, 48149 Münster, Tel.: 02 51/83 65-720, E-Mail: weiterbildung@fh-muenster.de

**9.-10.6.2016 Berlin.** SocialSummit 2016 in Berlin: Gesellschaftliche Fragen neu denken. Information: neues handeln GmbH, SocialSummit, Luisenstraße 46, 10117 Berlin, Tel.: 030/28 88 37 80, E-Mail: socialsummit@neueshandeln.de

**13.-15.6.2016 Hofgeismar.** Fachtagung: Jugend – SUCHT – Rausch. Zum Umgang mit Suchtmittel konsumierenden jungen Menschen an der Schnittstelle von Sozialarbeit und Polizei. Information: Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V., Lützerodestraße 9, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/348 36-40, E-Mail: info@dvvj.de

**14.6.2016 Frankfurt am Main.** Fachtagung: „Vom Kind aus denken?! Inklusives SGB VIII“ – Einordnung der Überlegungen und Entwürfe der Bundesregierung zur Weiterentwicklung und Steuerung der Kinder- und Jugendhilfe. Information: Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV), Frau Carola Schaper, Flüggestraße 21, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/39 08 81-11, E-Mail: c.schaper@erev.de

**15.-16.6.2016 Heidelberg.** 29. Heidelberger Kongress des Fachverbandes Sucht e.V.: Sucht bewegt – Zugangswege erweitern! Information: Fachverband Sucht e.V., Walramstraße 3, 53175 Bonn, Tel.: 02 28/26 15 55, E-Mail: service@sucht.de